

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volk- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 43.** Winnenden, Samstag den 14. April 1877.

Winnenden.

Die Stelle eines Hohnwächters auf dem untern Thor-
thurm solle auf nächst Jakobi frilich besetzt werden und
wollen etwaige Bewerber um diese Stelle, sich innerhalb
8 Tagen beim Stadtschultheißenamt melden.

Den 11. April 1877.

Winnenden.

Wegen der Weizensaat sind die Tauben von nächsten Montag
an 14 Tage lang, bei Vermeidung einer Ordnungsrafe bis zu drei
Thalern eingesperrt zu halten.

Den 13. April 1877.

Gemeinderath.

Winnenden.

Freitag den 20. April Morgens 8 Uhr findet die Prüfung der
in die Latein- und Realschule Uebertretenden und um 10 Uhr die Prüfung der
in die Kollaboraturschule Eintretenden in der letzteren statt. Hiebei wird bemerkt,
daß der Eintritt in die Kollaboraturklasse in der Regel im 9ten Lebensjahre erfolgen
soll, indem sonst die Erlangung der in den höheren Schulen mitzuthellenden Kennt-
nisse, welche doch in unserer Zeit für jeden weiter strebenden Jögling höchst heilsam
und namentlich beim Uebertritt in ein Gymnasium schlechterdings erforderlich sind,
nicht möglich ist.

Die Studentenkommision,
A. A.
Wirth. Dent.

Winnenden.



Mein Lager in

Grabdenkmäler & Monumente

nach den neuesten Zeichnungen angefertigt

bestehend in:

weiß, blau, gelb und dem so rühmlichst bekann-
ten, rothen Schwarzwald-Sandstein schon von 10 Mark an,
erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Solide Arbeit, annehmbare Preise.

Christian Möhrle.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für den — ohnlängst aus Berlin zu-
rückgekehrten Jakob Benz, Musikus wird
ein Kosthaus, bei billigem Kostgeld, gesucht.
Anerbietungen wollen in Bälde gemacht
werden bei

Armenpfleger Hafner.

Winnenden.

Gottlob Greiner verkauft Don-
nerstag den 19. d. Mts. Vor-
mittags 11 Uhr einen

Rußbaum

2' Durchmesser und 12' lang. Liebhaber
hiez zu werden freundlichst eingeladen.

Auch hat derselbe einen neuen Pflug
zu verkaufen.

Winnenden.

Feuerwehr.



Morgen Sonntag
den 15. April
Morgens 6 Uhr



hat sämtliche Spritzenmannschaft
und Hydrantenmannschaft freiwillig und
pflichtig zu einer Uebung auszurücken;
pünktliches Erscheinen wird erwartet.

NB. Es wird ausdrücklich bemerkt,
daß nicht vorgeboten wird, und werden die
Säumigen nach §. 13—14 der Feuerwehr-
statuten behandelt werden.

Das Kommando.

Winnenden.

Turn-Verein

Morgen Sonntag findet bei
günstiger Witterung der Ausflug
nach Buch statt.

Abgang Morgens 3 Uhr.

Nettersburg.

Holz-Verkauf.



Aus hiesigem Ge-
meindewald werden am
Freitag den 20.
d. Mts. von
Morgens 8 Uhr

an 60 M. buchene Scheiter und Brügel
und 1375 dto. Wellen im Aufstreich ver-
kauft.

Den 12. April 1877.

Gemeinderath.

Winnenden.

Donnerstag den 19. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

kommt aus dem Nachlaß des Gustav
Mayer noch zum Verkauf: 8 St. Bett-
ladenhäupter, 1 halbfertiger Sekretär, 13
St. tannene Bödseiten, 15 St. Bretter,
3 geschnittene Kirschbaumblöcke, 1 geschnit-
tener Birnbaumblock, 1 eichener Diel und
1 Brett, 46 St. Fournier, 6 1/4 Kilo Fir-
niß und 2 Kilo Terpentinöl.

Winnenden.

Nur bis Donnerstag Abend im Saale des Gasthauses z. Schwane in Winnenden.

Alles muß hier verkauft werden!

Vergleiche man diesen Ausverkauf nicht mit solchen, die nur abgelegene und fehlerhafte Waare bieten.

!! Wichtig für jede Dame, wichtig für Alle !!

100 Stück weiße und farbige Hemden von 3 Mark an;
Unterhosen für Herrn und Damen von 85 Pfennig an, für Kinder von 50 Pf. an;

Bubenköppchen, Nebelkappen, Kapuzen, Stößer, Kopftücher, Abendtücher, Damen- und Kinderwesten, Kinderröckchen und Jäckchen in Handarbeit, prachtvolle Bettüberwürfe in weiß und farbig, Kommoden, Wagen und Tischdecken, farbige, weiße und gestricke Taschentücher, wollene Schwals von 20 Pf. an.

Garnituren, Krägchen und Manschetten, Krausen, Barben, Handschuh und Herrnkragen, Shirting, Doppeltuch, Stuhltuch und farbiger Hemdenstoff, wollene Strümpfe, gestricke und gewobene Kinderkittel in Woll und Baumwolle von 40 Pf an; weiße, farbige und gestricke Damenunterröcke, Trieler, Nachtmäße, Schlaf-, Tauf- und andere Hauben von 20 Pf. an. Schwere seidene Schwälchen.

Lavallier von 20 Pfennig an und noch hundertertelei andere Artikel.

Jeder Käufer erhält noch extra von 10 Mark an 2 Prozent Rabatt.

Das Verkaufsort befindet sich im Saale des Gasthauses z. Schwane in Winnenden und dauert nur bis Donnerstag Abend.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

**J. G. Hallwachs Wittwe & Sohn
aus Neutlingen.**

Norddeutscher Lloyd. Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

nach Newyork:
jeden Sonnabend.

I. Caj. 500 M. II. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

Nähere Auskunft erteilt die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie deren alleiniger General-Agent für Württemberg



nach Baltimore:

9. Mai 23. Mai 6. Juni.
Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach

AMERIKA.

nach New-Orleans:

vom September bis
Mai einmal monatlich
Zwischendeck 150 M.

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

A. Kallenberg in Winnenden.

Louis Hoechel jr. Zingießer in Badnang.

Magd-Gesuch.

Eine in den Haushaltungsgeschäften erfahrene Person, welche auch mit Vieh umzugehen weiß, wird bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen starken

Kuhwagen

hat billig zu verkaufen

Wagner Groß.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen sein

Wohnhaus

mit Hintergebäude zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

David Lauer, Schreiner.

Auch habe ich 1 Brtl. Acker in der Pfütze und ein Land zu verkaufen.

Der Obige.

Weißer Frühkartoffel verkauft

Messerschmid Gieser.

Winnenden.

Schulsache.

Anknüpfend an die Bekanntmachung der Ortsschulbehörde, betreffend den Eintritt neuer Schüler in die Collaboratorschule, worin als das normale Alter für den Eintritt in diese das 9. Lebensjahr (d. h. das Jahr, in welchem sie 9 Jahre alt werden) bezeichnet wird, möchte ich, die Realschule betreffend, einiges hinzufügen. Wenn dort gesagt ist, daß beim späteren Eintritt ein Vorrücken in eine höhere Anstalt für die Lateiner nicht möglich sei, so gilt dies fast mehr noch auch für die Realschule. Weil aber bei dem größeren Theile der Realschule die Schulbildung schon mit der Konfirmation abgeschlossen wird, so hat, vielleicht hauptsächlich aus diesem Grunde, der Mißbrauch eingerissen und ist leider zur Regel ohne Ausnahme geworden, daß die für die Realschule bestimmten Schüler erst im 10. Jahre in die Collaboratorschule, also erst im 12. in die Realschule kommen. Vor zwei Jahren war es noch die größere Hälfte, letztes Jahr aber alle, und heuer werden es, wie ich höre, wiederum alle sein, die um ein Jahr zu spät kommen. So sind sie, anstatt der normalen 3, nur 2 Jahre in der Realschule. Da nun aber eine Anzahl Fächer hier erst angefangen wird, wie Französisch, Geometrie, Zeichnen, Geschichte, so reichen die 2 Jahre eben aus, in allem einen Anfang gemacht zu haben, aber von einem befriedigenden Abschluß kann keine Rede sein. Freilich, wenn in diesem Falle die Verpflichtung eingegangen würde (wie sie in größeren Anstalten auch in der That verlangt wird), die zu spät Eingetretenen um so viel länger die Schule besuchen zu lassen, so könnte man sich beruhigen, allein das ist hier leider fast nie der Fall. Und doch wäre es um so nöthiger, als nach den bisherigen Erfahrungen es in der Regel die minder Begabten sind, die in die Realschule eintreten. Es ist unter diesen Umständen eine reine Unmöglichkeit, den Anforderungen, die man an eine Realschule stellen können, auch nur einigermaßen gerecht zu werden, da die Mehrzahl der Schüler nur ein wenig hereingeschmeckt haben, wie man zu sagen pflegt.

Reallehrer Maier.

Winnenden.

Fahrrußversteigerung.

Donnerstag den 19. d. Mts.

von Morgens 8 Uhr an

wird bei Frau Schauflers Wittwe gegen baare Bezahlung verkauft: 1 schöner grauer Tuchmantel mit Pelzkragen, Betten worunter 1 zweischläfriges, Leinwand, Küchgeschirr, Kupfergölte, Zinngeschirr, Zuber, Kleiderkasten, Mehltruhe, Feldbettlade, 1 Eimer Most, Fässer mit 5, 4, 3, 2 Eimer haltend, 1 Fuhrling, 1 zwei Smi haltendes Fäßchen, Feldgeschirr, allerlei Hausrath, Fruchtstücke, neue Laist- und Stiefelhölzer und 1 Kugelbüchse, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Birkmannsweiler.

Bei Neumüller Wieland ist schöner

Bach-Sand

zu haben.

Winnenden.

Restauration Germania.

Morgen Sonntag
von 9 Uhr an
Zwiebel- und andre

Kuchen

bei prima Stoff.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ca. 36—40 Centner
unberegnetes

Heu und Stroh

zu verkaufen, desgleichen ca. 50 Bund

Dinkelstroh.

Den 11. April 1877.

Stadtschultheiß Jent.

10 bis 12 Centner gutes

Heu und Stroh

hat zu verkaufen und 1 Brtl. Acker im
Brachfeld, obenhinaus, zu verpachten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichnete hat zwei gut erhaltene

Säulen-Oefen

sammt Rohr und Stein zu verkaufen

Dr. Wunderlichs Wittwe.

Ein kleines Logis ist bis Georgii zu
vermieten.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen, folgende
Güterstücke zu verkaufen:

1 Viertel 31 Ruthen Baumgut im obern
Stöckach und 1 1/2 Viertel Baumgut in der
Ruith bei der Ruithkeller und kann jeden
Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit

Fr. Preiß, Korbmacher.

**Die berühmte Schrader'sche
Weiße Lebens-Essenz**
(ein „Diäteticum,“ dessen Verkauf durch
Ministerialverfg. gestattet) ist das vorzüg-
lichste und untrüglichste Haus- und Hilfs-
mittel gegen Magenleiden jeder Art, selbst
in verzweifeltsten Fällen. Fl. 1 M.

Allen sorgsamem Müttern,
deren Kinder schwer zähnen, werden die
**Schrader'schen electro-motorischen
Jahnhalbänder**
pr. St. 1 M. angelegentlichst empfohlen.

Gegen Husten und Heiserkeit
bei Groß und Klein gibt es nichts besseres als
Schrader's **Trauben-Brust-Honig** 1 M.
Schrader's **Malzertract-Brustzeltchen** 20 Pf.
Schrader's **Gummi-Brustboudons** 40 Pf.

Schrader's **Hühneraugenmittel** 35 Pf.

Schrader's **Salizylsäure Mundwasser** 70 Pf.

Schrader's **Salizylsäure Bahnpulver** 50 Pf.

Roberts Streupulver für Kinder 35 Pf.

Vollst. Preisliste u. Prosp. gratis u franco.

Apot. **J. Schrader, Feuerbach-Struttgarter.**

Niederlage in beiden **Apotheken**

zu **Winnenden.**

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten
ist unbestritten die Vernachlässigung
der Erkältungen; Heiserkeit u. Husten
im Beginn unbeachtet, haben leicht die
bedenklichsten Folgen, als Lungenent-
zündung, Schwindsucht etc. Das ein-
fachste und probateste Mittel sind an-
erkannt die **Stollwerck'schen
Brüstcaramellen** welche in
allen hervorragenden Geschäften und
den meisten Apotheken käuflich sind.

Es dürfte für Jeden, namentlich
aber für Kranke, welche in Zweifel da-
rüber sind, was sie zur Beseitigung ihrer
Leiden thun sollen, nicht uninteressant sein
zu erfahren, daß in dem Büchlein:

Offener Brief

an **Dr. Bruinsma**

die in dem vielfach angezeigten Buche:
„Dr. Airy's Naturheilmethode“ abgedruck-
ten Atteste näher besprochen werden. —
Wer sich davon überzeugen will, was Wahres
an den Attesten ist, der lasse sich von Rich-
ter's Verlags-Anstalt in Leipzig obigen
Brief kommen, welche denselben auf Franco-
verlangen gratis und franco versendet.

für's Herz.

Wer wollt' nicht gern ein Schäflein sein
Von dem so guten Hirten?
O wie gab er sich her zur Pein,
Für sie, für die Verirrten!
Noch liebt er sie auf seinem Thron,
Er kennt sie hie mit Namen schon
Oh' sie noch zu ihm kommen.

G r w i d e r u n g.

Herr Dobler glaubt aus der kürzlich erschienenen Dankfagung der 5
Herrn herauslesen zu müssen, daß diese die alleinigen Retter der Post-
wägen seien; eine Deutung, die jenen Herrn sicher ebensowenig in den
Sinn kam als irgend einem andern „Einsichtigen,“ denn den Namen
„Retter“ können auch schon diejenigen, welche die Wägen noch von der
Straße fortführten, mit Recht ebenfalls für sich in Anspruch nehmen.
Daß es aber, besonders im Verhältnis zu der anwesenden Menge außer-
ordentlich wenige waren, welche die Wägen vom Kasten heraus auf die
Straße brachten, scheint Herr Dobler gesehen zu haben, wohl wird er
auch gesehen haben, daß diese Wägen nicht nur von 2—3 Mann ge-
zogen wurden und daß nicht einmal Leute genug vorhanden waren, um
die von jenen auf die Straße gezogenen Wägen weiterzubringen, so daß
einmal ein Wagen in der Gandel stehen bleiben mußte, bis die Straße
von 2 andern Wägen frei war; überhaupt wird Herr Dobler bemerkt
haben, daß Augenzeugen genug, Mitwirkende sehr wenig zugegen waren.

Und gewiß ist es deshalb sehr anzuerkennen, wenn eine Feuer-
Versicherungsgesellschaft als Sporn für künftige Fälle der ihr bekannten
Rettern Prämien aussetzte. Daß hierbei der eine oder der andere übersehen
wurde, der ebenfalls mitgeholfen hat, ist sehr wahrscheinlich, daß viele
übergangen wurden, welche eine Belohnung wollten und auch darum pe-
titionirten, dieß, Herr Dobler, ist gewiß.

Wahrscheinlich hat auch die eine oder andere benachbarte Feuerwehr
die sich beim Brand auszeichnete auf eine öffentliche Belobung gehofft;
wenn eine solche aber nur der Winnender zu Theil wurde, ist es deshalb
einer andern eingefallen, sich in solch gehässiger und nichtgünstiger Weise
über das Ministerium und die hiesige Feuerwehr auszulassen, wie dieß
Herr Dobler der Württb. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft und jenen 5
Herrn gegenüber gethan hat? Gewiß nicht, denn jedermann weiß, daß

bei einem großen Brande in der Aufregung leicht das Verdienst eines
Einzelnen übersehen werden kann.

Von der Annahme, mit welcher sich Herr Dobler ohne Auftrag
der Feuerwehr oder deren Vorstand zum Advokaten aufwirft, will ich
weiter nicht sprechen, die ist bekannt — wohl aber von dem Egoismus,
mit welchem er die Belohnungen vertheilen wollte: Während selbst bei
seiner Berechnung eben so viele Nichtfeuerwehrmänner an Rettung der
Wägen theilhaftig waren als Feuerwehrmänner, so schiebt er doch nur der
Kasse des letzteren eine Prämie zu, die ersteren gehen frei aus, obwohl
diese mehr riskirten, denn die Haupt- um nicht zu sagen einzige Gefahr
bestand in dem Herabfallen von Ziegeln, Latten und Läden und gegen
diese ist ein Feuerwehrmann durch seinen Helm bedeutend besser geschützt
als ein Civilist.

Tagesbegebenheiten.

Dresden, 9. April. Durch Explosion von Feuerwerkskörpern
ist hier heute früh ein Haus total zerstört worden; man hat bereits
7 Tode oder schwer Verwundete aufgefunden.

Ein gräßlicher Unfall hat sich auf dem Bahnhofe zu Aschersleben
ereignet. Als daselbst beim Herannahen eines Personenzuges der Por-
tier mit der Glocke für das Publikum das Zeichen zur Freihaltung
des Fahrgeleises gegeben hatte und die Anwesenden nach dem Perron
zurückgetreten waren, ging ein Maurer aus Aschersleben, der sich hinter
dem Portier befand, unvorsichtiger Weise nochmals auf das Geleis zurück,
auf dem in diesem Augenblicke der Personenzug in den Bahnhof einfuhr.
Um nun diesen unvorsichtigen Mann der ihm drohenden Gefahr zu ent-
reissen, sprang der in der Nähe stehende Bahnhofsinспекtor Arndt hinzu
und wollte ihn kurz vor der ankommenden Maschine vom Geleise zu-
rückziehen. Dabei kamen aber unglücklicher Weise beide zum Fallen.

Sie wurden überfahren und auf der Stelle getödtet. Der verunglückte Bahnhofsinspektor hinterläßt 7 Kinder.

Konstantinopel, 8. April. Sämmtliche türkische und griechische Blätter fordern die Pforte auf, das Protokoll, welches die Würde und Unabhängigkeit des osmanischen Staates verletzt, kategorisch zurückzuweisen. Die Stellung der Regierung ist eine sehr schwierige, bis zur Stunde scheint sie noch keinen definitiven Beschluß in dieser Frage gefaßt zu haben. Der Sultan delegirte seinen Schwager, Damat Pascha die Dardanellen-Schlösser zu inspizieren. Sämmtliche Minister ohne Portefeuille, deren Zahl sich jetzt auf siebzehn beläuft, sind zu Senatoren ernannt worden. In Zukunft sollen Minister ohne Ressorts nicht ernannt werden.

Cattaro, 9. April. Im benachbarten Montenegro herrscht in Folge der ungünstigen Nachrichten aus Konstantinopel, welche kaum mehr eine Verständigung auf Grund der letzten montenegrinischen Forderungen erwarten lassen, große militärische Bewegung. Sämmtliche in den dalmatischen Häfen weilenden Montenegriner sind schleunigst einberufen. Die montenegrinischen Truppen wurden an die Grenze abgeordnet und gingen zwei Bataillone von Cetinje nach Grahozo ab. — Im benachbarten Albanien trifft Derwisch Pascha, ungeachtet der Abmahnungen sämmtlicher in Skutari residirender Konsuln, Anstalten, um die Miriden sofort anzugreifen und dieselben noch vor Wiederbeginn der Feindseligkeiten mit Montenegro zu unterwerfen.

Buckarest, 10. April. Die rumänische Regierung ist seit einigen Tagen in einem sehr regen Verkehr mit dem Petersburger Kabinette. Wie man versichert, handelt es sich um die eventuelle Ueberschreitung der Donau durch die russische Armee. Man meldet, daß die russische Regierung für ihre Armee nur zwei Durchzugslinien und die nothwendigen Etappenstraßen fordert.

Konstantinopel, 10. April. Der Sultan hat auf bringende Vorstellungen des Kommandanten der Donau-Armee, Achmed Gjub Pascha, angeordnet, daß die auf Kriegsfuß gesetzten Korps vom 1. April an regelmäßig den Sold erhalten sollen. Wenn der Staatsschatz über die dazu nothwendigen Mittel nicht verfügen sollte, so solle man die größten Ersparnisse in allen andern Ressorts einführen, eventuell sollen die Zivilbeamten des Staates nur ein Fünftel des Gehalts beziehen.

Vera, 9. April. Mit der Rückberufung Midhat Pascha's hat es noch gute Wege. Daß er noch immer in allerhöchster Ungnade steht, dafür liegt neuerdings ein Beweis vor. Wie nämlich ein Telegramm aus Neapel meldet, wurde der dortige türkische Bizekonsul, Kavaliere Arturo Garavini, nach 9 jähriger Amtsthätigkeit, weil derselbe in dem am Abende des 10. März zu Ehren Midhat Pascha's veranstalteten Feste und in den demselben sonst während seines Neapler Aufenthaltes erwiesenen Artigkeiten die ihm rückwärts des Ex-Großveziers ertheilt gewesenen Weisungen überschritt, auf telegraphischem Wege abgesetzt und an seiner Statt der Bankier Feraud mit der Leitung des dortigen Konsulats betraut.

Jassy, 10. April. Russische Kommissäre haben in den letzten Tagen den Zustand der Landstraßen in Rumänien untersucht und dieselben praktikabel befunden. Auch die Kommissionellen Untersuchungen der Eisenbahnen sind neuerlich unternommen worden. Alles deutet darauf hin, daß die militärische Aktion nur des Befehles aus St. Petersburg harre.

Moskau, 10. April. Der hiesige Stadtrath wurde von dem Militärgouverneur angewiesen, anlässlich des bevorstehenden Durchmarsches größerer Truppenmengen, abgesehen von den bereits vorhandenen Bequartierungsräumen in Kasernen und öffentlichen Gebäuden, noch 8200 Quartiere täglich bereit zu halten.

Odessa, 10. April. In Krasnowodsk wurden fünf Kriegsschiffe stationirt, um die Blokade der kaspiischen Ufer zu verhindern. Der Wojwode von Grahova in der Herzegowina, Anto Dakowicz, ist hier angekommen. In Bender wurde ein Bediensteter des hiesigen österreichischen Konsulats, Namens Hamburger, unter dem Verdachte angehalten, daß er die Stellung der russischen Armee auskundschaften wolle.

Feuilleton.

Der Sieg der Wahrheit.

(Erzählung von Ernst Klein.)

Fortsetzung.

Der Abend des anberaumten Tages war herangenaht. In Burthards Haus ging es etwas geheimnißvoll, aber freudig zu. In dem niedrigen Stüb-

chen gewahren wir Ferdinand gegenüber einen Fremden in einfachem Ueberrode. In stummer Freude blickt Ferdinand von Zeit zu Zeit nach ihm. Ein Gefühl der Hochachtung und Dankbarkeit begleiten diese Freude. Sein Herz schwillt. Der Fremde selbst sitzt vor dem Tische, stumm in sich gekehrt. Wichtige Dinge scheinen ihn zu beschäftigen, große Gedanken seine Seele zu erfüllen. Man sieht es in dem Wechsel seiner Mienen, die bald Entrüstung und innern Schmerz verrathen, bald eine edle Ruhe annehmen und von seines Herzens Güte zeugen. Man vernimmt Fußtritte vor der Thüre, der Fremde entfernt sich rasch durch eine Seitenthüre.

Es war Geoffrol, welcher eintrat. Er hatte sich festlich gelleidet, vielleicht wähnend, daß Auguste ihre Aufwallung und Heftigkeit, mit der sie ihn am letzten Mal von sich wies, bereut habe, ihn nun anders empfangen und in seine Wünsche willigen wolle. (Denn er war an genanntem Tage vorgeblich auf Augustens Verlangen in Burthards Haus gerufen worden.) — Aber wie erstaunte er, als er statt Auguste Ferdinand ansichtig wurde! Schwer wäre es, die Veränderungen alle zu beschreiben, denen Geoffrol's Bänge in diesem Augenblick unterlagen. Hoffnung, Wünsche und Lüste, Schrecken, Staunen, Zorn und Haß, wechselten rasch durcheinander, und umnebelten seine Sinne.

„Wie doch,“ stotterte er endlich, „waren Sie nicht geflüchtet? Wie? Sie sind wieder hier? Sie glauben sich sicher? Trotz der Gefahr.“

Ferdinand sah ihn fest und unverwandt an.

„Noch können Sie jeden Augenblick ergriffen werden! Welch eine Kühnheit! Ich bange für Sie!“

„Bangt nicht für mich, Herr Müller,“ fiel Ferdinand latonisch ein; „sagt mir lieber, wie Ihr Burthards Unschuld am leichtesten an den Tag bringen könnt.“

Der Müller holte tief Athem, wahrscheinlich, um über eine solche Aeußerung sein Erstaunen auszudrücken; aber Ferdinand achtete nicht darauf, sondern fuhr fort:

„Ihr waret, wie man sagt, in der grünen Laube, als er dort die politischen Reden geführt haben soll. Gewiß beruht Alles auf einer bloßen Verläumdung, die einer der damals Anwesenden sich zu Schulden kommen ließ. Gesteht es, Ihr könnt Burthards Freilassung augenblicklich bewirken.“

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 12. April 1877.

Getreide-Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke 23	Etr. 351	Säcke 50	3341	5
Haber.	Säcke 11	Etr. 275	Säcke 21	2167	95

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenzen gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gefallen.	Bemerkung.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.		
Kernen Etr.	—	—	13	—	—	—	—	
Dinkel "	9 65	9 51	9 40	—	—	24	9 80 9 25	
Haber "	8 —	7 77	7 25	—	—	27	8 20 6 70	
Gemischt "	9 75	9 56	9 50	—	—	—	—	
Einforn Etr.	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste	3 —	2 90	2 80	—	—	—	—	
Mischl pr. S.	3 10	—	—	—	—	—	—	
Knollen	3 20	3 10	3 —	—	—	—	—	
Weizen	4 80	4 60	4 50	—	—	—	—	
Ackerbohnen	3 30	3 20	3 —	—	—	—	—	
Erbfen	5 —	—	—	—	—	—	—	
Linfen	5 —	—	—	—	—	—	—	
Weißkorn	3 80	3 70	3 40	—	—	—	—	
Wicken	3 30	3 20	3 —	—	—	—	—	
Kartoffeln	1 30	1 20	1 —	—	—	—	—	
Pfd. Butter	1 6	1 —	—	—	—	—	—	
1 Bd. Stroh	— 70	— 60	—	—	—	—	—	
1 C. Heu	4 50	—	—	—	—	—	—	

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.
 Geringer Mittelst Bester.
 a) Dinkel: 180 Pfd. 17 M. 82 Pf. 170 Pfd. 16 M. 58 Pf. 160 Pfd. 15 M. 36 Pf.
 b) Haber: 172 Pfd. 13 M. 33 Pf. 164 Pfd. 12 M. 30 Pf. 158 Pfd. 11 M. 6 Pf.

Druckfehler-Berichtigung

In dem Artikel „zur Abwehr“ muß es heißen — Zeile 4 von oben anstatt der Objektivität die Objektivität Zeile 5 von unten nach Wochen nachher nach Wochen nachher.

Die Redaktion.